

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 56 (1983)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

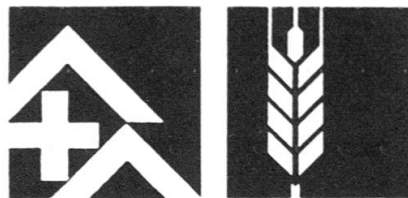
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Fourier

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes
und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen



Gersau, November 1983
Erscheint monatlich
56. Jahrgang Nr. 11

Diese Ausgabe «Der Fourier» wird den Absolventen der Fourierschule 4 / 83 als Werbegabe mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Beendigung des Kurses überreicht vom Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV).

Aus dem Inhalt

Angriff über die Höhen	427
Besuch bei der Pzaw Kp 14	429
Suchtmittel in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen	433
Das aktuelle Interview	440
Massnahmen zur Suchtmittelprophylaxe	442
Sie lesen im nächsten Fourier	445
Termine	445

Nächste Veranstaltungen

Schweizerischer Fourierverband

Sektion Aargau

Mittwoch, 16. November: TRUBU

Sektion beider Basel

Dienstag, 15. November: Besichtigung Schlachthof Basel

Sektion Bern

Donnerstag, 15. Dezember: Altjahresstamm

Sektion Ostschweiz

21./22. Januar: Familien-Ski-Weekend

Ortsgruppe Frauenfeld

Samstag, 26. November: Klausabend

Samstag, 10. Dezember: Gangfischschiessen

Sektion Zürich Ortsgruppe Schaffhausen

Freitag, 2. Dezember: Jahresschlussstrock

Schweizerischer Fouriergehilfenverband

Zentralvorstand

Wettbewerb/Hausaufgabe VSFG 1983

Sektion Zentralschweiz

Samstag, 10. Dezember: Chlaushöck

Sektion Zürich

Samstag, 26. November: Jahresschlussabend

Nachdruck sämtlicher Artikel nur mit Bewilligung der Redaktion

Nutzaufgabe 10 388 (WEMF) 7. September 1981

Editorial

Kameraden,

wer ihn einmal erlebt hat, den «Drögeler», den «Ausgeflippten», der vergisst ihn so leicht nicht mehr. Bei meinem Truppenbesuch in einer Rekrutenschule wurde einer verspätet entlarvt im buchstäblichen Sinne des Wortes. Entlarvt weder durch Arzt, Untersuchungsrichter, Kameraden oder Gruppenführer, sondern durch eine mittelmässige, körperliche Marschleistung. Dessen seien diese zwanzigjährigen Burschen bereits nicht mehr fähig, wenn sie dem Rauschgift verfallen seien, klärte man mich auf.

Ein schöner Anblick war der junge Wehrmann nicht. Körperlich buchstäblich «auf dem Hunde», kaum seiner Sprache fähig. Weinerlich brachte er sein Anliegen vor, sein Gesicht war aufgeschwommen, der todtraurige Anblick eines süchtigen Kerls anstelle eines strammen Rekruten war bedenklich.

Wenn ich im folgenden des Schweizlers Volkseuche Nummer 1 als Alkohol und Nikotin nenne, so nehme ich diese Drogenabhängigen nicht in Schutz. Aber militärisch, so versichern Fachleute, liesse sich in der Rekrutenschule nicht mehr viel machen. So sei auch die Ansteckungsgefahr sehr gering, indem die meisten Jungen im «zarten» Alter von 14 Jahren, also in der Schule noch, mit dem Konsum leichter Drogen begännen. Genau in dem Alter, in welchem die meisten Scheidungen der verantwortlichen Eltern passieren. Kinder aus geordneten Verhältnissen mit einer guten Berufslehre sind bedeutend weniger gefährdet. Eine glückliche, intakte Familie zeigt sich also auch hier als beste Grundlage für einen gesunden Staat. Ohne das Drogenproblem bagatellisieren zu wollen, das zeigt unser Hauptartikel sehr deutlich, ist darauf hinzuweisen, dass die schlimmsten Feinde unserer Volksgesundheit . . . und demzufolge auch unserer glücklichen Familien . . . Alkohol und Nikotin sind, überall legal erhältlich, mit einem riesigen Reklameaufgebot schmackhaft gemacht, in Tausenden von Fällen aber jährlich tödlich oder doch gesundheitsschädigend wirkend. Gehen wir hier mit dem guten Beispiel voran? . . . Also denn, auf zu guten Taten!
Hannes Stricker